

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 81 (2010)

Rubrik: Chronik der laufenden Ereignisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik der laufenden Ereignisse

Oktober 2008

Kultureller Faden dieser Herbstmonate war Industriekultur: die «Hero» als geschichtsträchtige Lenzburger Firma. Jetzt, wo die Hero hinter dem Bahnhof vor der Einstellung ihrer Produktion und ihrem Umzug in den Neubau aufs Hornerfeld zieht, geht für Lenzburg eine Epoche zu Ende. Begonnen hatte sie 1886, wohl wert, dokumentiert zu werden. André Brunner, während 35 Jahren als Kaufmann und Grosskundenbetreuer bei Hero tätig, sammelte seit fünf Jahren alles, was sich seit dem Gründungsjahr über Hero finden liess. Aktuell steht das Inventar bei ungefähr 750 Objekten – alle fein säuberlich beschriftet, katalogisiert, gescannt und archiviert. Nebenbei: beim Objekt Nummer 500 stürzte der PC ab und in Ermangelung eines Backups musste die Arbeit wieder bei Null begonnen werden! Das war der Albtraum – der Traum ist ein Museum. Die Aargauer Zeitung unternahm es zwischenzeitlich, in einer fünfteiligen Serie Herogeschichten aus Brunner's Ordnern nachzuzeichnen – bis hin zur Ankündigung einer CD mit dem «Confitüren-Walzer» von «Adolf Bern», aufgenommen von der Pianistin Marlis Walter aus Herzogenbuchsee.

Neun junge Aargauer Schreibtalente zwischen 13 und 16 Jahren lasen im Müllerhaus ihre Geschichten. In der Veranstaltung «Satzfluss – Schreibwerkstatt für Freischwimmer» schliffen und feilten sie, angeleitet von den Schriftstellern Markus Bundi und Andreas Neeser, an ihren eigenen Texten und freuten sich auf die Lesung vor Ort – Inhalt: Krimi, Comic, Fantasy. Zwischenzeitlich verwandelte sich das Müllerhaus vom Literaturhaus zum Kinder-Kochstudio. Zweimal 16 Kinder fanden – unter der Leitung der Ernährungsberaterin Lea Guidon unter dem Motto «Erbsen – Sätze – Suppentopf» einen sinnlichen und



André Brunner betreute das Hero-Archiv.

ursprünglichen Zugang zum Essen und zauberten ein leckeres Mittagessen auf den Tisch. Der Theaterpädagoge Urs Heller entführte die Kinder in die Welt der Geschichten – «Geschichten sind auch eine Art Nahrung».

Im Museum Burghalde bastelten sich Ferienpass-Kinder im Rahmen der Ausstellung «Sitz(an)gelegenheiten» spezielle Sitzgelegenheiten, ihren persönlichen Thron. An der Vernissage, wie es sich gehört mit Apéro, wies Museumsleiterin Christine von Arx darauf hin, dass es schon zu Urzeiten Kinderkönige auf Edelsteinbestücktem goldenem Thron gegeben habe, was die Bedeutung des Sitzens für höhere Herrschäften zeige. «Wenn's euch einmal nicht so gut läuft, setzt euch auf euren Thron, dann wisst ihr, dass ihr etwas Besonderes seid».

«König» war auch der Lenzia-Forstwartlehrling Matthias Kreuser: er gewann die «Goldmedaille» für das beste Arbeitsbuch 2008, verliehen von der Schweizerischen Koordinations- und Dokumentationsstelle für das forstliche Bildungswesen. – In der abgesperrten Industriestrasse war eine Einsatzübung angesagt: die Jugendfeuerwehr Lenzburg, das deutsche Jugend-Rot-Kreuz und das Jugend-THW (Technisches Hilfswerk) standen gemeinsam im Einsatz.

Das Puppentheater Grafenstein begann seine 10. Saison mit «drei goldenen Äpfeln» – ein glänzender Auftakt zum Jubiläum. Aus diesem Anlass wurde das Programm 2008/2009 durch zwei zusätzliche Gastbühnen und drei Abendangebote erweitert und bereichert.

Das OK des Gauklerfestivals 2008 zog eine durchwegs positive Bilanz: an vier Tagen wurde die Rekordbesucherzahl von 15000 «eingefahren». – Glänzend auch der Ab-

schluss des Fischessens im Stadztelt 2008: die rund 120 Helferinnen und Helfer von Rotary Club Lenzburg, Business- und Professional-Women Lenzburg, Freischarenküche und Rotaract Mittelland hatten am Jungendfest-Mittwoch einen Rekorderlös von 20000 Franken erzielt. Wesentlich bei getragen zum Erfolg haben 222 Kilogramm Hallwilersee-«Ballen» ... 13000 Franken wurden an die Interessengemeinschaft der Lenzburger Sportvereine, den Natur- und Vogelschutzverein Egliswil und die Pfadfinderabteilung «Gofers Lenzburg» ausgeschüttet.

Am Energie-Apéro im Alten Gemeindesaal erfuhren 60 Zuhörerinnen und Zuhörer, was eine Kilowattstunde ist: sie entspricht der Arbeit, ein Gewicht von 1200 Kilogramm auf den Eiffelturm zu tragen. Kosten: 20 Rappen! – Augenfälliger wurden die Dimensionen am westlichen Einfalltor in die Stadt: der markante städtebauliche Akzent mit den Werkstätten für gegen 140 Behinderte erreichte seine definitive Grösse: 132 Meter lang, 18 Meter breit und drei Geschosse hoch. – In zwei Anläufen wurde die Traubenernte am Schlossberg durch die Lenzburger Ortsbürger-Rebbauern eingebroacht – natürlich samt Suppe mit Spatz und «Burghaldeguet». – In der «Schweizer Familie» stellte die Möriker Schriftstellerin Milena Moser das Laden-Restaurant Da Mario an der Bahnhofstrasse vor, das jeden Tag von 11 bis 18.30 Uhr Menüs mit selbst gemachten Pasta, Pizzen und Lasagnen anbietet.

Noch immer hält Irma Hediger die Veränderungen in der Eisengasse fest. Nach dem Sommerloch und anschliessend wieder begonnenen Bauarbeiten spannte die Künstlerin eine neue Leinwand auf: jetzt waren die ersten fertig gestellten Wohneinheiten zu sehen.

November 2008

Durchgehend friedlich ging in der Mehrzweckhalle das Hardrockfestival «Metal Inferno» über die Bühne – ein bunter Abend in schwarzer Aufmachung. Es war ein makellos organisiertes Musikfestival. Fünf Bands und weitere DJs boten während über acht Stunden Party alles, was den Fans von harter Rockmusik behagt.

Im Alten Gemeindesaal schufen die Concertband, die Klari-Netten und die Bigband – alles Klangkörper der Stadtmusik Lenzburg – Klangbilder als «Kaleidoskop» aus allen Sparten: klassisch mit Melodien von Mozart über den «General-Guisan-Marsch» bis zum «Original Dixieland Concerto» von John Warrington. Das Publikum, kulinarisch betreut vom Damenturnverein, war begeistert.

Im Hotel Lenzburg wurde Vergangenheit lebendig: Unternehmer Werner Haderer lud zum zweiten Wisa-Gloria-Stammtisch.

len, das Spielzeug doch in China prüfen zu lassen. Grund: Dort sei es billiger ... Erbarmt hatte sich dann ein Labor im Baselland und die Spielzeuge inzwischen nach EU-Norm 71 geprüft.

Und natürlich gingen im Städtchen in der Nacht auf den 1. November Schlag zwölf wieder die Lichter aus, und es bog eine weiss verhüllte Schar in die Rathausgasse ein, an der Spitze die geschwungene Laterne, dahinter der Fahnenträger gefolgt von den Schellenbuben und den Schützen. Zum Joggelschritt die Litanei «Hans Joggeli stell de Chrüzung a, hudihudiha!» – der Joggeliumzug, Reminiszenz der Schützen an das vorreformatorische Narrentreiben.

Im Müllerhaus waren in der Ausstellung «@Ton» Werke von verschiedenen Keramikschaffenden ausgestellt. Im archaischen Kellergewölbe kamen die Handschriften der Künstler effektvoll zum Tragen. – Ebenda liess sich die Glasgestalterin Priska Jakobs in Alaska durch bizarre Eisformen zu heiss gegossenen Glasskulpturen inspirieren. – In der Galerie Aquatinta setzte Hans Rudolf Roth (Rojo) mit seinen neuen Werken Licht-Schatten-Spiele effektvoll um. Rojos dreidimensional wirkende Bilder gewähren den Besuchern Einblick in andere Räume.

Die «Lenzburger Neujahrsblätter 2009» erfüllten einmal mehr «als zeitgeschichtliches Gedächtnis im Zeitalter der totalen digitalen Kommunikation ihre Aufgabe als Dokumentation nachhaltig wirkender Ereignisse und Institutionen».

Im «Fünfsternhotel» – der Justizvollzugsanstalt Lenzburg – begann der Weihnachtsbazar. Eine Vielfalt aus Produkten von Korb- bis Frischwaren fand zusammen mit Produkten aus dem Gastbetrieb, dem Männerheim Satis in Seon, ihre Abnehmer, die sich im bekannten Beizli von der Qual der Wahl erholen konnten.



Werner Haderer lässt Wisa Gloria weiter leben.

Seit dem ersten «Stamm» ein halbes Jahr zuvor hatte sich viel getan: 3000 alte Kataログseiten wurden ins Internet-Archiv aufgenommen und die Produktion der Dreiräder und Holzschnäcken lief in vollem Gang – allen Widerständen zum Trotz, zum Beispiel dem Ansinnen der Schweizer Prüfstel-



Alt Bundesrat Christoph Blocher eröffnete die bisher grösste Lenzburger Gewerbeausstellung.

Hauptereignis des Monats war die Lega. Mit über 100 Ausstellern präsentierte sich die 16. Lenzburger Gewerbeausstellung nach zwei Jahren Pause so gross wie noch nie. Zusammen mit Lenzburger Gewerbevereinspräsident Erich Renfer, OK-Präsident Markus Fisler und Stadtammann Hans Huber griff auch alt Bundesrat Christoph Blocher zur Schere, um das blauweisse Band zu durchschneiden.

Irgendwie war Herr Blocher wohl froh, nicht mehr Justizminister zu sein. So konnte er die prall gefüllte Zaine mit Köstlichkeiten aus dem Fünfster-Laden getrost entgegennehmen – als Bundesrat hätte er nur Geschenke annehmen dürfen, die er in einem Tag zu essen vermocht hätte. Die Euphorische Bilanz der Lega verzeichnete 15 000 Besucher!

Freude auch auf den Geleisen: Lenzburg erhielt wieder halbstündliche Schnellzugsverbindungen nach Zürich.

Dezember 2008

Nach einjähriger Hirnarbeit von 40 Fachleuten wurde die Bevölkerung detailliert über die Zukunft des Hero-Areals informiert. Ziel des Projekts ist die Schaffung eines Stadtteils mit 400 Wohnungen und 600 Arbeitsplätzen, ein Hotel mit 80 Zimmern und Konferenzräumen. 2000 Quadratmeter sind für Kultur reserviert. Gesucht wird per Wettbewerb noch ein Name – «Hero-City» ist ein Provisorium. – Definitiv war der Abschluss der Fassadensanierung und des Umbaus des «Caesar-Hauses» an der Kirchgasse und damit – nach einem halben Jahr – das Ende der «Durststrecke» für die Caesar-Bar auf den 1. Tag im neuen Jahr.

An seiner Sitzung hatte der Einwohnerrat mit 33 Ja zu 3 Nein der Erarbeitung eines Fusionsvertrages mit Niederlenz zugesimmt und damit ein deutliches Signal in Richtung Nachbargemeinde gesandt. Dort sollte mit einem Referendum das Nein der Gemeindeversammlung gekehrt werden. Die Blicke richteten sich wieder nach Niederlenz.

Beim Rathausglöggli riss zum Einläuten der Ortsbürger-Gemeindeversammlung der Läutstrick. Möglich, dass das die über 100 stimmberechtigten Ortsbürger zu einer kurzen Versammlung animiert hat. Jedenfalls erwiesen sich die Ortsbürger gemäss Abrechnung als gut bei Kasse. Verabschiedet wurde nach 27 Jahren erfolgreicher Tätigkeit Fiko-Präsident Marin Bertschinger mit einer Standing Ovation. Als neues Mitglied der Finanzkommission wurde Kurt Frischknecht gewählt.

Im Müllerhaus zeigten vier Kunststofffreunde in den fünf geräumigen Gewölbe-kellern ihre Werke. Trudi Zuber setzt den Schwerpunkt auf Ansichten von Lenzburg, Peter hat sich mit seinen Aquarellen der

Landschaftsmalerei verschrieben, Peter Karlen pflegt die traditionelle klösterliche Kunst des Schreibens mit verzierten Initialen und Veduten, Silvia Plüss' köstliche Keramikfiguren verbreiteten sich verteilt auf vier Räume.

Ebenfalls über fünf Räume zeigte Claudia Anesini Winterbilder und Herbstimpressionen. Ihre grossen und kleinen Formate, Panoramen und mehrteiligen Tableaus strahlen Lebensfreude und positives Denken aus. – Das Junge Müllerhaus konfrontierte prominente Aargauer wie Lienhard und Frank Bodin sowie die frischgebackene Studentin Fiona Hostettler mit ihren Maturaufsätze. Lienhards Aufsätze blieben verschollen – der 12-jährige Patrick Züst, Mitglied des Schreibklubs Müllerhaus, entwarf in seinem spontan für den Anlass geschriebenen Text mögliche Schicksalswege des verschollenen Aufsatzes. «Ich bin fest davon überzeugt, dass er früher oder später auf Ebay auftaucht».

Nach 45 Jahren musste der Vorschulkindergartenhort Pinocchio seinen Betrieb aus finanziellen Gründen einstellen. Ein schmerzlicher Entscheid, darüber waren sich Don Bruno Danelon, der Seelsorger der missione cattolica, Ria Franchi, die engagierte Präsidentin während 40 Jahren und die jetzige Präsidentin Myriam Deppeler einig.

«Die Tradition pflegen statt Unfug zu treiben» war die Triebfeder der Regionalschule Lenzburg/Staufen, um mit Tschutten, Bar, Sound und einem Chlausklöpf-Umzug zu verhindern, dass die Nacht vor dem Chlausmärt ausartet. Mit Erfolg: Repol-Chef Ferdinand Bürgi sprach der Jugend ein dickes Lob aus. – Am Chlausmärt fand man zwar weniger Marktfahrer, dafür aber eine gute Stimmung. – Am Chlausmarkttreffen im Burghaldenhaus las der Stadtchlaus den Ammännern und Kanzlern aus dem Be-

zirk traditionsgemäß die Leviten und verteilte Lebkuchen – Nüsse mutierten dabei zu «Bo-Nüssen». «Der Chlaus hielt dazu fest, dass er schon immer Bonus und Malus nach genau definierten Kriterien verteilt hat, diese transparent im Sündenregister schriftlich festgehalten und nur durch die Tragkraft seines Esels auf natürliche Art begrenzt sind.» – Allhier bot im vorgängigen Referatteil der Badener Historiker Bruno Meier im Rahmen des Habsburg-Jubiläumsjahres eine vergnügliche Geschichtsstunde und brachte etliche Verflechtungen der Region mit dem grossen europäischen Adelsgeschlecht an den Tag.

Natürlich fanden auch die Chlausklöpf-Wettbewerbe und der Chlausumgang statt. In der Rathausgasse belohnte ein prächtig blau gewandeter Chlaus die Braven und tadelte die Bösen. Zu seinem Gefolge gehörten die braunen Schmutzli, der weisse Maulesel Cora und die graue Eselin Sissi. Sie trug den Sack zum ersten Mal durch die Stadt, weil Zoggeli, ihr Vorgänger, just drei Tage vor dem Chlausumgang in hohem Alter verstorben war. Auf dem Metzgplatz zu Füssen des Chlauses auf dem Brunnenstock klöpften Mädchen und Buben derweil um die Wette. Die Besten erhielten Preise und durften am regionalen Wettbewerb in Hendschiken antreten.



Blauer Chlaus und weisser Maulesel.

Januar 2009

Als neuer Zeremonienmeister hiess Stadtrat Daniel Mosimann am Neujahrs-Nachmittag zahlreiche Besucher zum Neujahrsempfang im Alten Gemeindesaal willkommen. Umrahmt von klassischen und modernen Klarinettenklängen des Duos Sandra Lützelschwab/Denise Waldvogel wurden die Reden gehalten. Stadtammann Hans Huber plädierte für quantitatives Wachstum und Kontinuität, der Arzt und Schulpfleger Daniel Ackermann für eindeutiges Handeln in zwiespältiger Zeit. Mit dem Anstoßen auf ein gutes 2009 konnte diesbezüglich ein Anfang gemacht werden.

Als Auftakt zum Jubiläum «30 Jahre Café littéraire Lenzburg» las Christoph Steier aus seinem Buch «Tauchtag». In seinem ersten Roman führte der Jungautor in die Welt heutiger Jugendlicher mit ihren Erwartungen, den Anpassungen und dem Aufbegehren, er zeigte aber auch ein Bild unserer Gesellschaft mit ihrem Hunger nach Geborgenheit und Lebenssinn.

Im Rezeptbuch, das der «Hirschen»-Wirt Markus Roth lancierte, ging es um mehr als die Wurst: darin wird die Metzgete salonfähig gemacht. Ein kulturgeschichtlicher Exkurs von Erika Lüscher rund um die Wurst begleitet die Kochanleitungen als wertvollen Mehrwert.

Im Müllerhaus stellten Isabelle Wüthrich und Bettina Heizmann unterschiedliche Werke aus – hier der menschliche Körper in seinen verschiedenen Stimmungen in Öl, dort die Schriftbilder, Begegnungen mit Wörtern und Texten im Alltag umgesetzt mit Acrylfarben.

Unter dem Begriffspaar «Erosion – Korrasion» im Sinne von Reinigung und Läuterung stellte Mariwish Sherkot Werke

in der Galerie Aquatinta aus. In Beige-Rost-Grau-Braun gehaltenen Herbstbildern fängt die Malerin Erosion und Korrasion ein, abstrakt und doch nicht losgelöst vom Alltag.

Im Burghaldenhaus fand im Beisein von Stadtrat und Behörden die musikalisch umrahmte Abschiedsfeier für die Musikschulleiterin Marie-Louise Rentschler statt. Nach 12-jähriger Tätigkeit an der hiesigen Musikschule als Querflötenlehrerin und Leiterin ging sie in Pension. Als ihr Nachfolger wurde Heinz Binder gewählt.

Die zweite Aktion Adventkalender von Optiker Stefan Merk und Kunstmaler Fritz Hüser hatte die Summe von 4500 Franken eingebracht. Den Check durfte der Kassier Felix Beaud von Cartons du Coeur Aargau in Empfang nehmen. Die gemeinnützige Institution für Lebensmittelhilfe unterstützt in Not geratene Menschen mit Grundnahrungsmitteln und Artikeln für den hygienischen Alltagsgebrauch.

Die Aargauische Sprachheilschule ASS erhielt von ihrer Treuhandfirma THV AG aus Aarau einen Check von 10 000 Franken. Die Sprachheil-Kindergärtler bedankten sich herzlich für die Spende, mit der neue Musikinstrumente und Material für die Band «Die krassen Tassen» sowie ein Beamer für zwei ASS-Standorte angeschafft werden konnten.

In der Altstadt füllte sich das Loch der Häuserzeile West bei der Stadtmauer. – Derweil ging es der Gexi-Brücke mit Sägeblatt und Seilschneider an den Kragen.

Nicht abgesagt sondern abgesagt wurde die Frühjahrsmesse 2009 als Folge der Konkurrenz im Kanton und geringem Interesse der lokalen Aussteller.

Februar 2009

Monsieur Café littéraire, das ist Erich Lüthi. Er betreute die Lesungen, die seit 30 Jahren im Restaurant Hirschen durchgeführt werden, seit nunmehr zehn Jahren. Kaffee, Gipfeli und interessante Lektüre, das ist noch immer das private Sonntagmorgen-Ritual, das von der Kulturkommission regelmässig in der Öffentlichkeit auf höherer Ebene kultiviert wird.

Hörenswerte literarische Stimmen von Jungautoren gabs im Müllerhaus: Samia Guemei, Jonas Hertner und Mirjam Richner lasen aus ihren Werken.

Hörenswertes aus der Stadtbibliothek: das Buch trotzt (noch) dem Internet. Jedenfalls konnte die Stadtbibliothek im verflossenen Jahr die Ausleihungen steigern. Dennoch: «Das Internet beeinflusst zunehmend die zukünftigen Dienstleistungen der öffentlichen Bibliotheken. Der Trend geht hin zur digitalen Bibliothek», so Bibliothekarin Lotti Brauen im Jahresbericht. Nonbooks machten jedenfalls im vergangenen Jahr knapp die Hälfte der 93 441 Ausleihungen aus.

Von 33 ausgeschriebenen Kursen der Volkshochschule konnten 24 durchgeführt werden. Sie waren mit 558 Teilnehmerinnen und Teilnehmern recht gut besucht. Größtes Interesse fanden die Führung durch die Sondermülldeponie Kölliken und der Kurs über Heil- und Zauberkräuter

Grosszügige Hilfe erhielt die städtische Hilfsgesellschaft, die sich unbürokratisch und diskret der Notflände von Lenzburger Einwohnern annimmt und Bedürftigen zu Weihnachten Geschenke und Beiträge überbringt. Zum 10-jährigen Bestehen der Informatikfirma Digilan AG übergab Roger Meini einen Check von 10 000 Franken. «Eine solch grosse Spende haben wir wohl noch nie erhalten», freute sich Präsidentin Margrit Müller.

Aus der Fusion Lenzburg/Niederlenz wird nichts. Die Niederlenzer Stimmbürger entschieden sich für eine klares Ja zur Eigenständigkeit – 54 Prozent sagten Nein zur Ausarbeitung eines Fusionsvertrages. Die beiden Gemeinden konzentrieren sich nun wieder auf ihre eigenen Stärken.

Die Renaissance der Rathausgasse und des Lenzburger Stadtzentrums als Wohn- und Arbeitsort ging ungebremst weiter. Dank der Kerntangente wurde der historische Stadtkern zur verkehrsberuhigten Begegnungszone – mit regem Immobilienhandel und aktiver Bautätigkeit. Ins Wasser fiel das «Badi-Theater». Der Verein Landschaftstheater gab seinen Verzicht auf die geplante Eigenproduktion «Nachtwasser» im Schwimmbad Walkematte bekannt. Zu wenige wollten als Darsteller mitmachen.



Mangels Darstellern gab es kein Baditheater.

Fasnacht in Lenzburg: da musste die besschauliche Stille der Altstadt für einige Stunden dem Rumpeln und Tröten der mehr als zehn Guggenmusiken weichen, die von den Schlossgeischt-Schränzern zum 18. Treffen aus dem ganzen Kanton eingeladen worden waren. Im grossen Zelt auf dem Metzgplatz tanzte sich das Volk die Kälte vom Leib. Tags darauf dann der Umzug der Kinderfasnacht. Im Nu wurden Rathausgasse und Metzgplatz von vergnügten Piraten, Prinzessinnen und Pipi Langstrumpfs bevölkert.

März 2009

«nonstop» heisst die neue Ausstellung im Zeughausareal, die Fragen rund um die «Geschwindigkeit des Lebens» erkundet. Das Stapfenhaus ist der Zeit auf der Spur, ein Thema, das das Team um Sybille Lichtensteiger und Beat Hächler spielerisch umsetzte und damit Akzente setzte, die weit über die regionalen Grenzen hinaus wahrgenommen wurden. Programmatisch die Aufforderung an die Besucher, Uhren und Handys im Tresor zu deponieren



Früher standen die Frauen oft am Berg.

Das Museum Burghalde zeigt in einer Sonderausstellung, wie Frauen Berge erobern und heute gleichberechtigte Partnerinnen am Seil sind. Da durfte auch der Link zum Markenzeichen «Mammut» im Museum nicht fehlen: seit 1878 werden Bergseile in Lenzburg aus Hanf gedreht. In der Ausstellung werden einstige und aktuelle Produkte gezeigt.

«von A bis Z» hiess die Ausstellung von Susanne Hediger im Müllerhaus. Der Gang durch den archaischen Gewölbekeller wurde zu einem faszinierenden Entdeckungsspiel – fragile Zebras, ein Mohnfeld, Pferde, Baumwipfel im Mondenschein und die von Lothar zerzausten Tannen im Wald bei Seon.

Ins Müllerhaus kam auch der «Mauerblick», Irma Hedigers Bilder der AZ-Serie zur Stadtmauerüberbauung. Zusammen mit Nina Schwarz fand sich ein gemeinsamer Nenner für die Doppelausstellung mit dem doppelsinnigen Titel «Zementiert und aufgelöst».

Im Vordergrund der Ausstellung von Alois Janak in der Galerie Aquatinta standen graphische Ansätze und Farbradierungen, Werke der Musse und des Spiels, etwa ein Frauenschuh in der Landschaft so dargestellt, dass erotische Spannung entsteht und die Abwesende zur Hauptfigur wird.

In der Wisa-Gloria zeigten elf Kunstschaefende und der Verein Ipsylon am Tag des offenen Ateliers ihre Werke. Die Aktion unter dem Patronat der Kulturkommission hatte Magnetwirkung: Hunderte Interessierte liessen es sich nicht nehmen, Kunstschaefende zu treffen und Einblicke in ihre Arbeiten zu nehmen. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt der gezeigten Stilrichtungen, Techniken und verwendeten Materialien.

Kunst ist sicher auch das, was die Brunnen-schmützerinnen (und eine handvoll Männer) Jahr für Jahr zur Zeit des Jugendfestes vollbringen. Sie wurden von der Ortsbürgerkommission als Dank zum Apéro ins Burghaldenhaus geladen.

Am Kapellenweg konnte das Atelier «la chapelle» besucht werden. Dort wirkt der Bildhauer Jean-Louis Ruffieux seit zehn Jahren. Damals erwarb Ruffieux die Kapelle von der Katholisch-Apostolischen Kirche und sanierte sie sanft. Inzwischen war Ruf-

fieux zum Werkstoff Holz zurückgekehrt. Auslöser war «Lothar», der vor zehn Jahren die riesigen Thujabäume vor der Chapelle fällte. Mit den 350-jährigen portugiesischen Olivenbäumen fand er ein neues Rohmaterial, das unter seinen Händen zu goldfarbigen originellen Skulpturen wird.



Ruffieux arbeitet seit 10 Jahren in der Chapelle.

Im besten Licht zeigte sich die Druckerei Kromer. Zum Firmenjubiläum 3×1, sprich 111 Jahre, fanden sich 300 Gäste vor der Druckmaschine Heidelberg Speedmaster zum Apéro und einer tollen Lichtshow mit projizierten Bildern, philosophischen Gedanken zur Geschichte der Druckerbranche und Musik einer Perkussionsgruppe mit afrikanischen Rhythmen, Tänzen und Gesängen.

Ein besonderes Ereignis war das Konzert der «Trompes de Chasse St-Hubert» in der Stadtkirche. Zusammen mit der Kirchenorgel erlebten Zuhörerinnen und Zuhörer die Fanfare der französischen Jagdrei.

Das Jugendspiel Lenzburg war am Jahreskonzert im Alten Gemeindesaal «tierisch gut in Form»: das ging vom Königsmarsch des grollenden Löwen aus dem «Karneval der Tiere», die «jungle Suite», die schleichen Schlangen, «Monkey Business», dem «Zoo-Ball» bis zum Medley «Bugs», wo die Glühwürmchen ihren «leichtfüßigen Tanz» vollführen, langbeinige Insekten staksig davoneilen, Schmetterlinge schweben und emsige Ameisen krabbeln – alles vom B-Spiel begeisternd vorgetragen. Mit dem Rockklassiker «See You Later, Alligator» schloss der fulminante erste Teil. Nachher ging der Film mit Melodien des A-Spiels aus den «Chronicles of Narnia», dem tanzenden Bären Baloo aus dem «Dschungelbuch» und der Eingangsmedoldie des «Pink Panther» ab. Wiederholt werden musste das «Teddybär-Picknick». Höhepunkt war dann die Ode an die Dinosaurier: hier konnten die Perkussionisten und Bläserinnen alle Register ziehen.

Bei strahlendem Sonnenschein fand im Kindergarten Breitfeld zu Frühlingsanfang ein multikultureller Spielmorgen statt. Große Freude und allseitige Begeisterung bei den 50 Kleinen und Grossen und eine gute Gelegenheit, Kulturvielfalt als Chance und Bereicherung zu nutzen.

Die Kulturkommission zeigt im TommaCiné in der Aula «Letter to Anna» von Eric Bergkraut, ein Portrait über die im Oktober 2006 ermordete russische Journalistin und Publizistin Anna Politkowskaja.

An einer gemeinsamen Gebetsfeier der Reformierten und der Katholischen Kirchgemeinde in der Stadtkirche setzten viele Menschen ein Zeichen der Solidarität für die entführten IKRK-Mitarbeiter Andreas Notter, Eugenio Vagni und Mary Jean Lacaba auf den Philippinen. Der katholische Pfarrer Roland Häfliger und die reformierte Pfarrerin Susanne Ziegler zündeten eine

Kerze an, die zur Freilassung der Geiseln brennen soll. – Von Fastenopfer und Brot wurden in der Rathausgasse 200 Rosen verkauft. Das Geld floss in Entwicklungsprojekte in Senegal und auf den Philippinen.

Am Tag des Waldes verhalf der Lenzburger Lions-Club der Natur zu neuer Blüte. An der Bannhalde hinter dem Gofi auf dem Areal des Bauernhofes von Brigitte Vogel pflanzten drei Dutzend freiwillige Helferinnen und Helfer unter der Leitung von Stadt-oberförster Frank Haemmerli 14 Apfel-, 4 Birnen-, 4 Zwetschgen- und zwei Kirschbäume – alles Hochstämme, die vom Aussterben bedroht sind. In den letzten 50 Jahren sind im Lenzburger Bann allein 14500 von rund 15000 Obstbäumen verschwunden! Im Wald wurden ausserdem rund 130 der dort seltenen Kirschbäume gesetzt.

Erbsliring oder Mainstation? Bis dato kamen für die Benamsung von «Hero-City» gegen 100 Vorschläge zusammen.

Der landesgrösste Raupenkran hob in einem nächtlichen Einsatz die Gexi-Brücke von ihren Fundamenten. Ansonsten gings an der Grossbaustelle nach Plan mit Volldampf und bisher ohne den geringsten Zwischenfall voran.

«Wenn gegen 2000 Personen im besten Alter am Samstagnachmittag durchs Städtchen hinaus auf die Schützenmatte strömen, dann wissen die Lenzburger, dass ihre freundliche Bank vis-à-vis zur Generalversammlung geladen hat. Obwohl die Mehrzwekhalle reichlich Platz bietet, sind die Gastgeber froh, dass nicht das gesamte Aktionariat den Ausführungen der Notenspezialisten vor Ort folgen will und ein Grossteil nach Entgegnahme von Praliniés, Stumpen und Verpflegungsbon alsbald den Rückzug antritt und zum Run auf die gastlichen Häuser anhebt. Wer aber bleibt, wird vorerst von der traditionellen Hypi-Hausmusik unterhalten. Als spezieller Notenspezialist feierte diesmal die Big Band der Stadtmusik beswingte Premiere» (HH). Fazit aus Sicht der Hypi: Die Hypothekarbank Lenzburg hatte sich auch in schwierigem Umfeld ausgezeichnet gehalten – die Hypi-Aktie stand «wie ein Fels in der Brandung» und schloss fester als zu Jahresbeginn. Überhaupt: VR-Präsident Max Bühlmann konnte den 1678 anwesenden Aktionären an der 140. Generalversammlung lauter gute Nachrichten vermitteln.

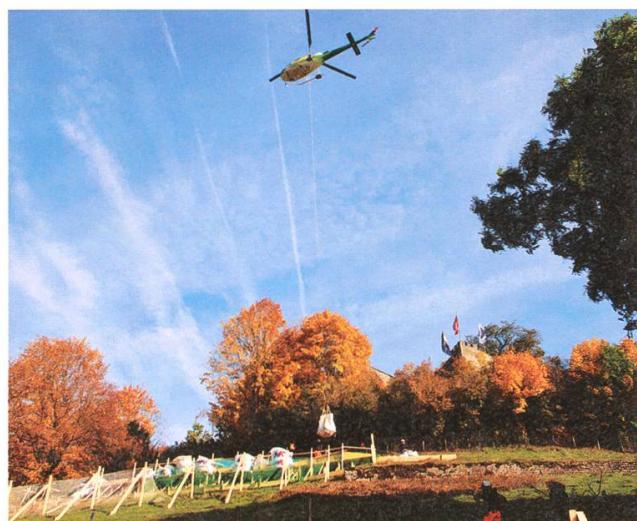
Nach neun Jahren trat Karin Nyffeler aus gesundheitlichen Gründen als Präsidentin



Die Arbeiten an der Gleisgrossbaustelle (Bild Gexi-Brücke) werden Tag und Nacht vorangetrieben.

des Vereins Tagesfamilien Lenzburg zurück. Sie hat den Verein aus den roten Zahlen gerettet, als sie den Job übernahm. Derzeit betreuen über 50 Tagesmütter rund 80 Tagesskinder. Sie findet es «erbärmlich», dass nur 8 von 32 Gemeinden den Verein finanziell unterstützen.

Steinschlag-Gefahr am Schlossberg: Frost sprengte Trockensteinmauern am südlichen Schlosshang, ein Stein löste sich und zertrümmerte das Fenster eines Hauses an der Schlossgasse. Zum Glück war der Rollladen geschlossen – der Stein konnte nicht ganz ins Badezimmer vordringen. Die Sanierung der Mauern dürfte nicht billig sein und eine technische Herausforderung darstellen. Provisorisch wurden an kritischen Stellen Schutzwände erstellt.



Sicherung gegen Steinschlag am Schlossberg.

In der AZ äusserten sich die Gemeindeamänner aus dem Westaargau zu den physischen und psychischen Belastungen von Mitgliedern der Gemeindebehörden. Hans Huber, Lenzburger Stadtammann, befand sich selbst in einer guten Situation. «Aber oft wünsche ich mir, es würde auch jemand einmal Dankeschön sagen, wenn wir etwas gut gemacht haben». Der Chronist ist – mit Verlaub – gerne bereit, das zu tun – und zwar aus ehrlicher Überzeugung!

April 2009

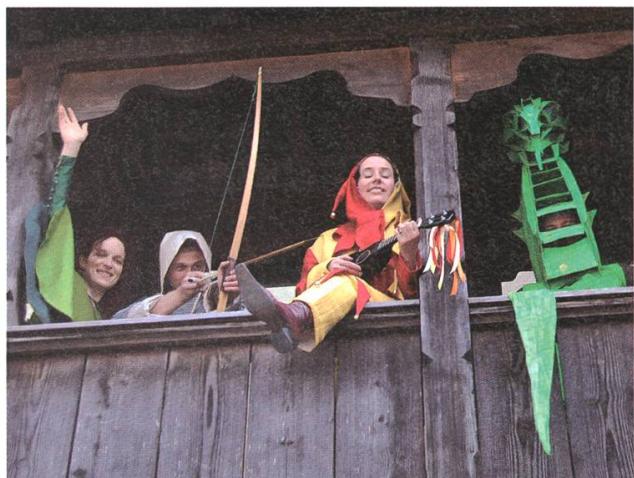
Im Atelier des Müllerhauses gastierte die Autorin und Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff. In ihrer Gastheimat Lenzburg las sie aus ihrem aktuellen Roman «Apostoloff». Damit gewann sie den Preis der Leipziger Buchmesse. – Gemeinsam stellten François Winckler (alias Francis Sinclair) und Yves Siegrist im Müllerhaus aus. Die Fäden für die gemeinsame Präsentation hatten die Ehefrauen, die bei den Business Professional Women integriert sind, gezogen. Das weibliche Networking hatte bestens funktioniert – die Werke der beiden Männer ergänzten sich bestens: Yves Siegrist macht sich mit seiner Kamera auf die Pirsch, fokussiert auf Natur und Bäume; François Winkler fühlt sich in seinem Schaffen zur abstrakten Malerei hingezogen.

Für einen Theaterabend zur Ausstellung «Nonstop» suchte Hannes Leo Meier, künstlerischer Leiter der Theatergruppe Szenart ältere Menschen für das Theater- und Musikprojekt «Zeiten des Lebens».

Die B-Formation der Brass Band Imperial präsentierte im Alten Gemeindesaal in grossartiger Form ein vielschichtiges Repertoire. Mit ihren Kompositionen zeigte die Band, wie viel Spass das Musizieren, aber auch das Zuhören machen kann.

Das Wirtshaus zum alten Landgericht, bereits mit 13 Gault-Millau-Punkten dotiert, toppte jetzt noch mit dem Qualitäts- und Markenzeichen «Gilde Restaurants», damit in bester Gesellschaft mit dem «Ochsen». Stadtammann Hans Huber freute sich: «Lenzburg ist ein kulinarisches Zentrum, das ist Standortqualität». – Derweil wurde der Stellenetat der Amtsvormundschaft des Bezirks aufgestockt. – Die Justizvollzugsanstalt wehrte sich gegen Polemik und böse Schlagzeilen. Lenzburg ist kein Wohlfühl-

knast. Für Anstaltsdirektor Marcel Ruf war dieser in den Medien kolportierte Slogan so absurd, dass er gar nicht darauf eingehen wollte. Vielleicht die beste Replik: einige Gefangene von Lenzburg würden lieber in einer anderen Anstalt einsitzen ...



Sommersaison auf dem Schloss mit Artus + Co.

Auf dem Schloss begann die Sommersaison mit Geschichten der Artus-Sage. Eingeladen hatten der freundliche Drachen Fauchi, der heldenhafte Ritter Lancelot, die begehrenswerte schöne Ginevra und der lustige Schalksnarr. Viele Familien nutzten den frühlingshaften Sonn-Tag zum Ausflug ins Reich von Artus und seiner Ritterrunde.

Vizeammann Jakob Salm gab aus gesundheitlichen Gründen auf die nächste Legislatur seinen Rücktritt bekannt. Mit seinem Wirken während neun Jahren im Stadtrat hat Jakob Salm für die Öffentlichkeit soviel geleistet, dass er sich von seinen öffentlichen Aufgaben mit gutem Gewissen entlasten durfte. – Christoph Moser, Lenzburger Stadtschreiber, konnte – ein Jahr vor seinem Ruhestand – sein 30-Jahres-Dienstjubiläum feiern. «Ich habe meine Vaterstadt ins Herz geschlossen, ich diene ihr gern». Christoph Moser ist das «Gedächtnis» der Stadtverwaltung – bezeugt durch vier Stadtammänner und 15 Stadträte.

Mai 2009

An der 1.-Mai-Feier gabs auf dem Metzgplatz Kaffee und Kuchen, brasilianische Drinks und Grilladen, alles regionale Produkte sowie Bio- und Fair-Trade-Früchte. Musikalischer Begleiter war die Gypsy-Formation Hans Bösch und Gody Emmenegger, Festredner waren Serge Gnos, Sekretär Unia Zürich, Cédric Wermuth, Vize-Präsident SP Schweiz und Andrea Arezina, Co-Präsidentin Juso Aargau. Im Mittelpunkt stand die drohende Abwälzung der Krise auf die kleinen Löhne sowie brennende ökologische Inhalte.

Beim Richtplatz Fünflinden wurde die hölzerne Matter-Statue von Traugott Erdin enthüllt – 155 Jahre nachdem Bernhart Matter bei den Fünflinden seinen Kopf verloren hat. Bereichert wurde die Enthüllung mit der Aufführung der ersten Theaterszene aus dem Freilichtspiel auf dem Staufenberg. – Im Munitionsmagazin des Zeughauses ging das Stück «Brillen & Baggies» der Bezirkschule über die Bühne, kreiert im Wahlfach «Theater und Video». Die Aufführung war spannend und abwechslungsreich. Gezeigt wurden Probleme von coolen Typen und solche von Strebern.

Zur Stubete – organisiert vom Müllerhaus – lud unter anderem Heiner Halder zu einer Lesung aus den Sagen seines Vaters. Zuhörerinnen und Zuhörer liessen sich von Klausbrunnen-Geisterchen, dem schwarzen Mann auf dem Metzgplatz, dem gfürchigen Pestmännchen vom Rathausgässchen, vom Fünflindenspuk und anderer Mär rundum gefangen nehmen.

Auf Schloss Lenzburg führte ein Vortrag mit Workshop zur Sprache der deutschen Artusromane von Hildegard Elisabeth Keller in die entferntere Vergangenheit des Hoch- und Spätmittelalters und dessen Sprache, das Mittelhochdeutsch – «Küneç Artûs in diutscher zunge».

Die «Schloss-Freunde» bewilligten an ihrer Generalversammlung 25000 Franken für die Restaurierung des historischen Warenaufzugs aus dem Jahre 1763. Mit diesem Tretrad wurden von zwei so genannten «Windechnächte» bis zu zwei Tonnen Material über eine Höhe von 20 Metern gehievt. Noch heute wird dieser mittelalterliche Warenaufzug für Schwertransporte genutzt. – Am Freiämterplatz wurde das viergeschossige Geschäftshaus der Outlog Immobilien AG als «gelungenes Tor zur Stadt» eingeweiht. Dessen Fassadenbeleuchtung setzt in Lenzburg einen nächtlichen Akzent. – Brückenschlag an der Gexi-Überführung: Viele Schaulustige waren Zeugen, als um 1.30 Uhr nach Durchfahrt des letzten Zuges der 50 Tonnen schwere Brückenträger eingesetzt und um 2.10 Uhr das zweite Brückenelement auf dem Widerlager befestigt wurde – alles reibungslos!

Bei glühender Hitze starteten fast 1000 Läuferinnen und Läufer zum Lenzburger Stadt- und 3. Waffen-Lauf. In 36 Kategorien mit verschieden langen Laufstrecken starteten von Piccolo über Schülerinnen und Schüler, Jugendliche, Juniorinnen und Junioren bis hin zu Frauen und Männern verschiedener Altersklassen, Walking, Nor-

dic Walking sowie Joggerinnen und Jogger, Waffenläuferinnen und -läufer. Natürlich fehlte auch eine leistungsfähige Festwirtschaft nicht. Leider ist die Zukunft der Veranstaltung noch ungewiss, da noch keine Nachfolge für den OK-Präsidenten Jörg Kyburz gefunden wurde. Er muss sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben.

Zum 50. Todestag führte die Galerie Aquatinta eine Werkschau mit Bildern von Rudolf Urech-Seon (1876–1959) durch. Er gilt als erster Vertreter der Abstraktion in der Aargauer Kunst. Seine Landschaftsbilder folgten zunächst dem Stil Ferdinand Hodlers und der deutschen Impressionisten. In den 20er-Jahren begann Urech seine Bilder in geometrischen Formen zu abstrahieren, innerhalb eines Jahrzehnts dann bis zur vollständigen Abstraktion. «En cheibe Komische» habe man ihn hinter vorgehaltener Hand genannt und doch Respekt vor ihm gehabt, meinte seine 89-jährige Tochter Emmi Gutscher-Urech anlässlich der Vernissage. Im Alterszentrum Obere Mühle stellte Lucianne Stump Aquarelle und Acrylbilder sowie handgefertigte Porzellanpuppen aus. Der Erlös aus dem Verkauf der Kunstwerke floss vollumfänglich in die von Stump organisierte Armenienhilfe, aktuell für die Gebäuderenovation einer Musikschule. – Im ehemaligen Materialraum des Museums Burghalde hat Konservatorin Christine von Arx ein kleines, aber feines Café eingerichtet. Zwei Tischchen und sechs Sitzplätze laden zum Verweilen und Verschnaufen ein, in Selbstbedienung werden warme und kalte Getränke und Snacks offeriert. – 140 Marktfahrer priesen ihre Ware am Maimarkt an. Der Besucheraufmarsch hielt sich allerdings trotz Sonnenschein in Grenzen. – Die AZ-Jury erkor im «Hero-City»-Wettbewerb den Namen «Hero-Ville» zum Sieger. Den ersten Preis – ein Geschenkkorb mit Heroprodukten – ge-



Gegen tausend Laufende trotzten der Hitze.

wann Charlotte Radde aus Küttigen. Zusätzliche Trostpreise erhielten Susanne Halliwell aus Seon für «Heroase» auf Platz zwei und Käthi Gerber aus Lenzburg für den dritten Platz mit «Confiturama».

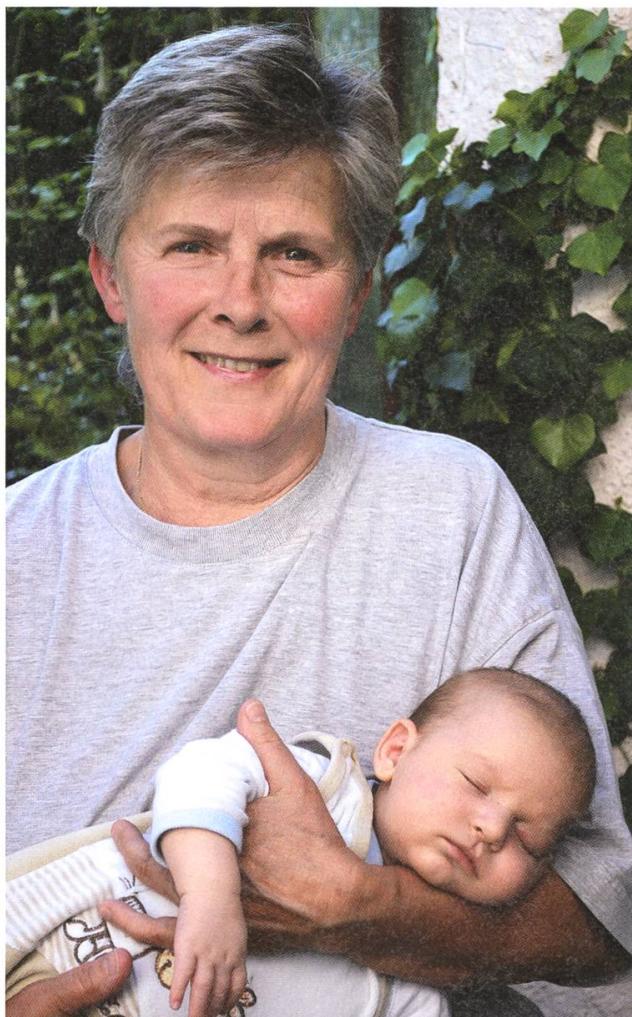
Volles Haus beim Konzert des Regionalen Jugendorchesters in der Aula der Bezirkschule. Die 40 jungen Musiker begeisterten das Publikum mit Werken von Tschaikowsky, Vivaldi, Telemann und Osborne sowie als Zugabe mit der Kindersinfonie von Haydn. Mit ihrem Konzert stellte das Orchester Freunden und Bekannten das Programm vor, welches am Europäischen Jugendmusikfestival in Linz gespielt werden sollte.

Der Musikverein – Chor und Orchester – unter Leitung von Ernst Wilhelm begeisterte am Muttertagskonzert. Verstärkt durch den Neuen Kantatenchor Aargau und das Solistenquartett Angelica Röhrling Ghisletta (Sopran), Barbara Hensinger (Alt), Michael Feyfar (Tenor) und René Koch (Bass) erklangen Haydns Nikolai-Messe und Händels 96. Psalm, ausserdem eine der späteren Sinfonien Haydns.

Ebenfalls in der Stadtkirche konzertierte die Brass Band Imperial mit Solisten, Chor und Orchester. Dirigent Christian Siegmann hatte ein Werk für diese Zusammensetzung komponiert. Diesem liegt das Gedicht «Wohin?» von Kerstin Krug zugrunde, die auch als Sopranistin mitwirkte.

Aus der Taufe gehoben wurde mit der Lenzburgiade – initiiert und geleitet von den beiden Cellisten Stephan Goerner und Fabian Müller – ein neues internationales Musikfestival: kurz und bündig auf den Nenner «Lüfig und klassisch gut gemixt» gebracht. Bach und urchige Appenzeller Streichmusik, Mussorgsky und lüpfige Melodien aus der Innerschweiz: Sechs Tage lang tanzte Lenzburg musikalisch auf ganz unterschiedlichen Hochzeiten.

Das «Storchenäsch» feierte sein 25-Jahre-Jubiläum. Die «Bilanz» ist beeindruckend: 4740 Babys brachten die Mitarbeiterinnen in einem Vierteljahrhundert zur Welt – auch solche in einer Badewanne als Wassergebüten.



Doris Erbacher half 4740 Babys auf die Welt.

Vor Monatsfrist hatten die Gemeindeamänner eine Erhöhung der Pensen bei der Mütterberatung sowie bei der Jugend- und Eheberatung des Bezirks Lenzburg abgelehnt. Die sozialen Dienste wehrten sich gegen den Spandruck. Mit Erfolg. Die Gemeinden hielten sich nicht an die Empfehlung der Ammännerversammlung und bewilligten der Mütter- und der Familienberatung des Bezirks zusätzliche Stellenprozente.

Juni 2009

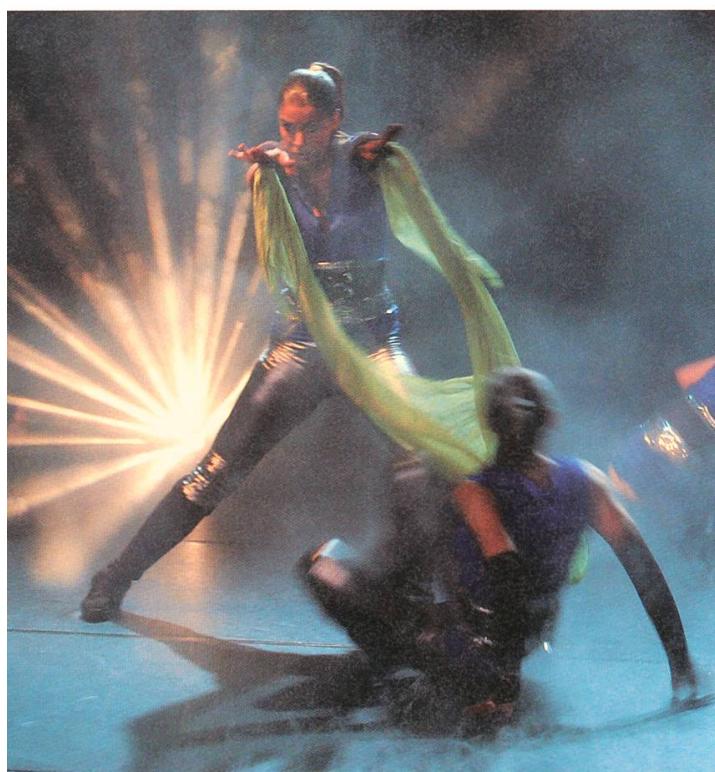
Die Verbindung von Volksmusik und Klassik im Rahmen der Lenzburgiade auf Schloss Lenzburg hat eingeschlagen: 3500 Besucher strömten zum ersten Festival. Sie erlebten, dass ein Hackbrett-Solo sehr wohl zu einem Mozartschen Klarinettenquintett passt, Haydn traf Heidi, die Sopranistin Noemi Nadelmann die Hanneli-Musig und ein Alphorn musizierte mit dem Aargauer Kammerorchester.

Das Theaterschöneswetter präsentierte die 12. Lenzburger Theatertage – das Klassentreffen der Theatermacher, ein Spektakel in vielen Räumen für alle Sinne. Zum Beispiel lud da ein Geschichten-Bau-Haus beim Alten Gemeindesaal Schülerinnen und Schüler zum Erfinden von Geschichten. In der

Am Lenzburger Lesefest lasen jüngere und gestandene Literaturschaffende zur Feier des 5-jährigen Bestehens des Aargauer Literaturhauses. Im Vorfeld des Lesefestes lancierte das Junge Müllerhaus ein experimentelles Projekt: Sechs Jungautoren schrieben gemeinsam eine Fortsetzungsgeschichte. Die Krux: Der Autor an dritter Stelle kennt nur den Teil des zweiten Autors. Der Autor an Sechster Stelle hingegen kennt nur den Teil des fünften Autors. Schreiben nach dem Dominoprinzip – für das Publikum und die Autoren gleichermaßen ein Erlebnis, zu hören, wie die Geschichte unerwartet beginnt, unerwartet weitergesponnen wird und schliesslich überraschend endet. Es gab auch Lyrik mit Augenzwinkern. Die Organisatoren zeigten: Auch schlechte Texte bereiten wahre Freude. Es braucht dazu nur einen auffallend schlechten Text, einen besonders guten Rezitator und ein stimmungsvolles Plätzchen – Hans Ulrich Glarner tat es spätnachts an unterschiedlichen Plätzen im Städtchen!

Im Müllerhaus zeigten die Keramikerin Martha Hofer und der Keramiker Walter Hofer zusammen mit der Malerin Irma Haussener ihre Werke. – Bei einem Empfang der russischen Botschaft in Bern zum «Tag Russlands» konnte das Museum Burghalde seine Schätze – sieben Ikonen aus der schweizweit einzigartigen Sammlung des Museums – zeigen.

An den Pferdesporttagen trafen sich auf dem Allwetterplatz auf der Schützenmatte 1200 Pferd-Reiter-Paare. In 30 Prüfungen massen sich Dressur- und Springreiter. – Vorboten des Jugendfestes: auf «ihrem» Platz markierte die Generalität der Freischaren mit ihrem Fourgon Präsenz, auch wenn heuer ein Freischaren-freies Jugendfest angesagt war. Derweil hatte die Jugendfestkommission mit der Weinprobe



Sinnliches Spektakel an den Theatertagen.

3. Kulturnacht trafen sich 120 Mitwirkende an drei Spielorten zu 18 Präsentationen – natürlich mit einer Reihe von Uraufführungen und ebenso vielen Entdeckungen.

die Vorbereitungen auf dem Papier abgeschlossen – mit kleinen Änderungen. So wird das Zapfenstreich-Konzert von der Rathausgasse auf den Freischarenplatz verlegt, damit mehr Zuhörer Platz finden.

Neu eröffnete der «Sternen» – jetzt «Snack Bar Restaurant Lenzburg Imperial»! Artur Mestre, vorgängig Pächter des portugiesischen Spezialitätenrestaurants Imperial im Malagahaus, bietet am neuen Ort neben der «normalen» Karte selbstverständlich auch portugiesische Spezialitäten an.

Die Kaufmännische Berufsschule KV Lenzburg-Reinach feierte ihre Abgänger auf Schloss Lenzburg. Nicht ganz glücklich war der Rektor über die Quote an bestandenen Prüfungen. Insgesamt hatten 26 von 204 Schülern die ordentlichen Leistungen nicht erbracht. Exzellent schlossen dagegen die Schülerinnen mit hervorragenden Leistungen ab. Motto: «Frauen sind die besten Kaufmänner». – An der Berufsschule Lenzburg erschienen die Schüler herausgeputzt und in Schale. Von 61 zur Prüfung Angetretenen reüssierten 59. Zwei Drittel wollten den Gang an eine Hochschule wagen. – In Lenzburg feierte auch der Verband Swissmechanic seine Berufsabsolventen. Rund 400 Teilnehmer besuchten die Lehrabschlussprüfung für Konstrukteure, Polymechaniker und Mechatroniker. Die Stimmung unter den 150 Berufsabsolventen war freudig und ausgelassen. Fazit: Praktisch nur gute Schüler!

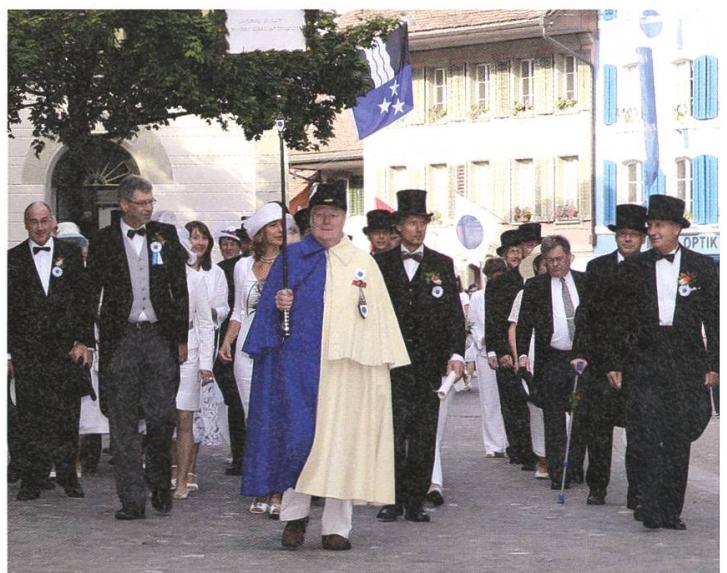
Die Pfarrei Lenzburg feierte 75 Jahre Kirche Herz Jesu. Die Pfarrei scheute keine Mühe, das Fest würdevoll zu umrahmen: Bischof Paul Hinder aus Abu Dhabi als Festprediger, ein Pontifikalamt, vier ehemalige Schweizergardisten in der Originaluniform und die Krönungsmesse von Mozart mit dem Kirchenchor Liturgia, dem Orchester der Lenzburger Kantorei und Solisten.

Juli 2009

Mit dem «Fischessen im Stadzelt» stimmte sich das Städtchen auf das Jugendfest ein. Vorgängig fand die Serenade des Musikvereins auf dem Schloss statt – zuerst im Schlosshof, am Schluss im Rittersaal. Ironie: Händels «Wassermusik» fand noch im Trockenen statt, desgleichen die Ballettmusik aus Mozarts «Idomeneo» und der Beginn des Concertinos für Posaune und Orchester von Larsson mit Ulrich Eichenberger als Solisten. Beim «Allegro giocoso» jedoch kamen die ersten Tropfen und die Musiker flüchteten in den Rittersaal, gefolgt von jenen Zuhörern, die sich ein grünes Ticket ergattert hatten. Sie hörten dort noch drei Sätze aus Mendelssohns «Sommernachtstraum» ...

Am Vorabend des Festes tummelte sich viel Volk bei kühler Witterung auf dem Freischarenplatz zum Zapfenstreich. Dort erfreuten die Concertband, die Brass Band Imperial, der Tambourenverein, die Jungtambouren, die Pfeifergruppe und das Jugendspiel mit schmissigen Beiträgen das Publikum.

Am Festtag schien dann die Sonne, wiewohl der Himmel nicht gar so blau wie die



Mit Frack und Zylinder hinter dem Weibel her.

Kugel im Lenzburger Wappen war. Der Umzug war einmal mehr das Herzstück des Festtages. Vom Kindergarten über die Unter- und Mittel- bis hin zur Oberstufe paradierten die Schülerinnen und Schüler, begleitet von Musikkorps, an riesigen Zuschauerscharen in den Altstadtgassen vorbei. Dazu die Ambiance: die beflagten Häuser, der Blumenschmuck an den Brunnen und die Girlanden über den Gassen. Nach dem Umzug die Reden: Irene Näf, Präsidentin des Kuratoriums in der Stadtkirche, Kunstmaler Fritz Buser auf dem Metzgplatz, der Dirigent des Aargauer Kammerorchesters Cristoforo Spagnuolo auf dem Hünerwadelplatz sowie die Museumsleiterin Christine von Arx auf dem Freischarenplatz. Nicht zu vergessen dann die Verteilung des Jugendfestfrankens an die Kleinen, bedankt mit Knicks und Kompliment.



Dank mit Knicks und Kompliment.

Kurz vor Mittag Gedränge im 1. Stock des Rathauses, allwo sich Behörden, Lehrer und Gäste an «Burghaldeguet», Bier und Traubensaft samt Bierstängel gütlich taten, insbesondere die Kehle annetzten, um beim bevorstehenden Refrain zum Jugendfestlied bei klarer Stimme zu sein. Beim Zwölfuhrschlag der Pendule an der Wand im Ratssaal begann der Vorsänger der Stadt,

Ueli Steinmann, seines Amtes zu walten: Er entledigte sich seiner Schuhe und kletterte auf den übergrossen Ratstisch, um den Landammann und alle andern Gäste zu begrüssen, ohne es zu unterlassen, das Design seiner jeweils für diesen Anlass kreierten Socken zu erklären, bevor er das traditionelle Jugendfestlied «Vom Voglbärbam» anstimmte.

Emsiges Treiben am Nachmittag nach dem Einzug der Heerschar von Kindern und Jugendlichen auf der Schützenmatte. Hochbetrieb beim Sturm auf die Bahnen des Lunaparks und bei Geschicklichkeitsspielen vom Pfeilwerfen übers Nageleinschlagen bis zum Tonwandschiessen. Am Abend vereinigten sich nochmals alle zum Lampionumzug ins Städtchen, von wo aus das Feuerwerk von der Schlosszinne bewundert werden konnte.

Als Schlussakkord wurde tags darauf an einem sommerlichen Abend zum 30. Mal am Metschgplatz lautstark die Sommerpause eingeläutet. Zum Jubiläum gabs eine Special-Edition – die Versteigerung von 30 drahtigen Gartenstühlen – und wie immer zeichnete sich der «Konzertabend» durch seinen ungezwungenen Charme aus.

Während der letzten Juli-Woche lebten rund 50 Personen der Company of Saynt George wie im Mittelalter auf dem Schloss. Nach Eröffnung der Belagerung durch einen Böllerschuss strömte das Publikum bereits in hellen Scharen in den Schlosshof – Museumskurator Thomas Rorato rechnete mit 60'000 Besuchern. Die Besucher konnten miterleben, wie die Köche das Mittagessen kochen, wie Schuhmacher Sandalen fertigten oder wie Soldaten das Marschieren übten. Mitten in diesem Treiben stillte eine Mutter seelenruhig ihren drei Wochen alten Säugling.

August 2009

Im Müllerhaus fand die Benefiz-Ausstellung von Gerhard Raab und Lucianne Stump für eine Schule in Armenien statt. Im Speziellen ging es um den Wiederaufbau der Musikschule Sheram in der vom Erdbeben zerstörten Stadt Gyumri. Zum Verkauf angeboten wurden mehr als 100 Aquarelle und Acrylbilder – jeder gespendete Franken ging unangetastet an die Armenier. Hinter dem Bahnhof erfolgte der Spatenstich für die Überbauung «Gleis 2» mit 58 Wohnungen, 100 öffentlichen Park-and-ride-Plätzen und der Umwandlung des bisherigen Hero-Wohlfahrtshauses in ein Kulturhaus. – Am Sandweg wurde die Tiefgarage eröffnet, womit das einst grösste Loch in Lenzburg geschlossen wurde.

Am Metzgplatz wandelte sich das einstige «Gifthüsli» der Löwen-Apotheke vom Milch- übers Brot- zum Märt-Hüsli der Rüebiland AG, einer Tochtergesellschaft der Landi Maiengrün. Im Sortiment vor allem regionale Produkte: Rüebiland-Backwaren, von Traitafina Fleisch und Wurst,

Milch, Käse und Joghurt vom «Chäs-Paradies» in Seengen, Gemüse und Früchte von Baur in Niederlenz sowie Eier und Teigwaren aus dem Seetal.

Während sich neue Wisa-Gloria-Produkte grosser Beliebtheit erfreuten, will eine Interessengemeinschaft die Dampfmaschine im ehemaligen Maschinenhaus vor der Verschrottung retten. Gerechnet wird mit 3200 Arbeitsstunden und Kosten von 570 000 Franken, um einen Museumsbetrieb zu ermöglichen. Über 30 Zuhörer offenbarten an einem Rundgang reges und engagiertes Interesse.

Im Übrigen war der Monat traditionsgemäß geprägt vom Gaukler-Festival und den Musikalischen Begegnungen. Das Gaukler-Festival begeisterte Tausende von Zuschauern. An jeder Strassenecke ein Spannungsfeld von Freude, Ausgelassenheit und Staunen, überall offene Kindermünder und Erwachsene mit gebannten Blicken. Eine Jury bewertete alle Auftritte anhand festgelegter Kriterien. Als Sieger gekürt wurde



Zum Repertoire des Gaukler-Festivals gehört nebst Clownereien auch die hohe Kunst der Balance.

das Theater Leela vor Lucy und Lucky Loop. Auf dem dritten Platz folgte das Duo Eye-trick. Bei den Jugendgruppen gewann der Zirkus Rägeboge vor dem Jugendcircus Basilisk. Wichtiger als jede Klassierung war das Erlebnis eines gemütlichen und unterhaltsamen Wochenendausflugs.

Die 26. Musikalischen Begegnungen auf dem Schloss, im Alten Gemeindesaal, in der Stadtkirche und der Begegnungszone in der Altstadt standen unter dem Motto «Mitten am Rand».

Als Highlights die Oper in Taschenformat Pimpinone von G. Th. Telemann mit dem Instrumentalensemble Minervae Banquet und den Solisten Tanja Aspelmeier (Sopran) und Marcus Biedermeyr (Bass) im Rittersaal, zeitgenössische Musik mit dem PantAnemos Bläserquintett im Alten Gemeindesaal, ein Orchesterkonzert des Jugend-Sinfonieorchesters Aargau (Leitung Moritz Baltzer) mit Werken von Mozart, Schumann, Fankhauser und Schubert mit der Solistin Julia Schröder (Violine) auf dem Schloss, das Kinderkonzert «Schneller-mama und Späterpapa» mit den Taschensymphonikern im Alten Gemeindesaal, ebenda das Trio 77 mit «Femmes fatales – Klaviertrios von Komponistinnen» Clara Schumann, Lili Boulanger und Rebecca Clarke sowie in der Stadtkirche «l'amour et la mort», ein Chorkonzert mit Werken von Claude Le Jeune und Olivier Messiaen dargeboten vom Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern (Leitung Ulrike Grosch) und Tobias Willi an der Orgel.

Am Samstag verwandelte sich zudem das Zentrum von Lenzburg in eine klingende Begegnungszone: 300 Musizierende an neun verschiedenen Orten machten einen samstäglichen Spaziergang durch die Altstadt zu einer musikalischen Entdeckungsreise.

September 2009

Die vom Literaturhaus initiierte «Stubete», eine öffentliche Lesung in privaten Haushalten, war dermassen erfolgreich, dass sie nun institutionalisiert wird. Sie soll künftig am ersten Montag des Monats stattfinden. Gastgeber im September waren Sabine und Edy Bingeli. – Skulpturen aus verschiedenen Materialien und vom Buddhismus beeinflusste Bilder stellten Anneliese Dorer und John Myers in der Galerie Aquatinta aus. Im Zentrum der Arbeiten von Annelies Dorer stehen der Mensch und die mannigfaltigen Formen der Kugel. Die Bilder von John Myers sind harmonische Farbkompositionen. – In einer Sonderausstellung auf dem Schloss zeigte Theatermacher Ruedi Häusermann erstmals Fotos des Schlosses zu allen Tages- und Nachtzeiten. Einen Wunsch hat Häusermann: Er bedauert, dass wegen der «etwas amerikanischen» Abendbeleuchtung das Schloss nie in der Dämmerung zu fotografieren war, dann, wenn es «in 1000 Stimmungen versunken wäre». «Hoffentlich», wünscht er darum, «wird das in Zukunft etwas sensibler gelöst. Das ist mir ernst.» – Ein ungewöhnliches Bild vom mittelalterlichen Innenhof des Schlosses bekamen 280 zu einem Kundenanlass geladene Gäste durch eine spezielle LED-Beleuchtung: Das Ritterhaus erstrahlte in Weiss, der grosse Turm war in Tiefblau getaucht und das Stapferhaus erschien in Gelb. Eine fixe Installation der Leuchten dürfte allerdings wegen den Denkmalschutzauflagen schwierig sein ...

Nach kontroverser Diskussion sagte der Einwohnerrat Ja zur «Energiestadt». Um dieses Label zu erreichen, muss eine Gemeinde 50 Prozent von festgelegten Massnahmen in bestimmten Bereichen realisieren. Städte wie Aarau, Baden und Zofingen – sogar Seon – haben dieses Label bereits. Lenzburg, so Stadtammann Hans Huber, gehöre

da sicher in die gleiche Liga, erfülle sie doch bereits heute einige der Anforderungen. Derweil soll Lenzburg ein modernes Fussgängerleitsystem erhalten: Statt unzähliger unterschiedlicher Wegweiser dienen den Stadtbesuchern künftig Stelen zur Orientierung. Am Kronenplatz fanden jedenfalls die nötigen Stellproben statt und im Bereich der Burghalde erhielt die Baugruppe mit einer Stele bereits einen neuen Auftritt. «Stellproben» auch für die angehenden Stadtratssitze. Ein Podiumsgespräch der AZ brachte vorerst keine Klärung: das Gespräch war friedlich, Klingen wurden nur verbal gekreuzt. Das Rennen jedenfalls blieb offen.



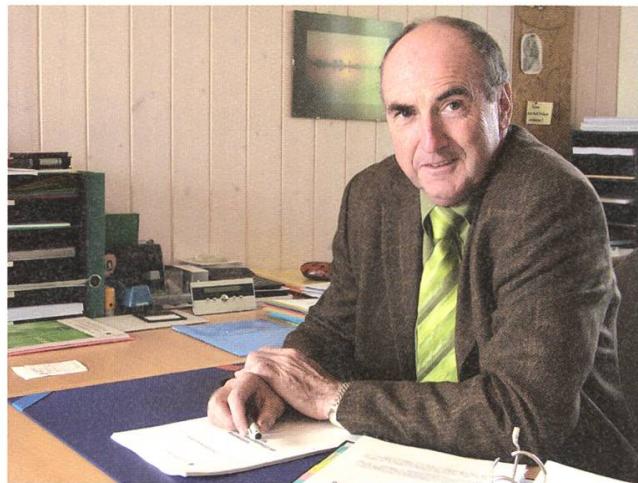
Neu im Stadtrat: Franziska Möhl-Wey.

Am Wahltag wurden Daniel Mosimann, Hans Huber, Heidi Berner und Martin Stücheli – alle bisher – gewählt, neu gewählt wurde Franziska Möhl-Wey. Hans Huber (bisher) bleibt Gemeindeammann, Daniel Mosimann wurde neu Vizeammann.

Gross war das Interesse an der traditionell in Lenzburg stattfindenden Berufsschau. Stifte zeigten dem Nachwuchs, wo es lang geht, die Meister lächelten stolz dazu, während Hunderte von Halbwüchsigen nicht nur schauen und staunen, sondern auch ausprobieren wollten. Und das – wow! –

war das Lässigste daran. Bemerkenswert ist der Angriff von Frauen auf Männerbastionen. So zeigten Mädchen zum Beispiel keine Scheu vor dem Feuer in einer Schmiede – Hufschmiedin zu werden oder Tierpflegerin sei da eine Option. Wahrscheinlich traf Rapper Bligg bei seinem bejubiltem Auftritt für die Jungen am treffendsten auf den Punkt: «Wieso ist eine Lehre wichtig? Damit man etwas im Leben hat, auf das man zurückgreifen kann.»

An einer Expertenrunde kamen hochkarätige Vertreter zum Schluss, dass das System an der Jugend-Arbeitslosigkeit jedenfalls nicht schuld sei. Was denn sonst? Das blieb allerdings offen ...



Rücktritt aus dem Stadtrat: Jakob Salm.

Auf dem Hypiplatz bei der Poststrasse fand das Lenzburger Oktoberfest samt zweitem Bus-Pulling statt. Rund ein Dutzend Mannschaften und eine «Frauschaft» nahmen am Wettbewerb teil, den zwölf Tonnen schweren RBL-Bus mit reiner Muskelkraft zu bewegen und in kurzer Zeit über die Ziellinie zu bringen. Sieger wurde in 20,86 Sekunden das Strong-Men-Team aus Höri. Nach dem Anzapf-Ritual duftete es auf dem Rummelplatz köstlich nach Weisswürsten, Sauerkraut, Bretzeln und Backhendl und eine Live-Band im Trachtenlook machte die Oktober-Feststimmung komplett.